

Herrn  
Claus Weselsky  
Bundesvorsitzender  
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer  
Baumweg 45  
60316 Frankfurt am Main

11. Februar 2011

## **Offener Brief zum Branchentarifvertrag und den angekündigten Warnstreiks der GDL**

Sehr geehrter Herr Weselsky,

wir werden am kommenden Montag (14. Februar 2011) den Branchentarifvertrag Schienenpersonennahverkehr mit der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) unterzeichnen. Das ist ein bedeutender Schritt zu deutschlandweit einheitlichen Beschäftigungsbedingungen im Nahverkehr. Die vereinbarten Mindeststandards bringen Planungssicherheit für die Unternehmen und führen zu einem fairen Wettbewerb, der nicht auf Kosten der Beschäftigten ausgetragen wird.

Die öffentlichen Angriffe der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) gegen diesen Branchen-Tarifvertrag sind absolut nicht nachvollziehbar. Ihre falsche Einschätzung dazu nehmen wir zum Anlass für folgende grundsätzliche Anmerkungen:

1. Wir halten uns ohne Abstriche an das, was wir 2008 vereinbart haben: In den Unternehmen des DB Konzerns hat die GDL das alleinige Mandat, für Lokomotivführer zu verhandeln. Das wurde zwischen GDL, EVG und den Unternehmen der DB AG seinerzeit tariflich vereinbart. Und zwar nicht nur, weil wir dazu rechtlich verpflichtet sind, sondern aus Überzeugung. Denn eine Sozialpartnerschaft von Gewerkschaften und Arbeitgebern ist nicht bloß eine Floskel, sondern seit Jahrzehnten in Deutschland gelebte und akzeptierte Praxis. Wir waren der Meinung, dass sich zwischen der GDL und der DB AG Grundlagen für eine solche Sozialpartnerschaft entwickelt hätten.
2. Umso weniger Verständnis haben wir für die permanente Beschwörung der Vergangenheit und den ständigen Vergleich mit „2007“. Es liegt zwar nahe, dass Sie die damaligen Vorgänge als Vorwand zur Mobilisierung Ihrer Mitglieder nutzen. Dennoch ist der Vergleich abwegig. Wir haben nicht (wie 2007) den Abschluss eines Tarifvertrages abgelehnt, sondern schon in der ersten Verhandlung am 29. Juli 2010 die Zusage zum Abschluss eines Rahmentarifvertrags für alle Lokomotivführer gemeinsam schriftlich fixiert. Auch in der Folgezeit waren die Verhandlungen trotz der enormen Komplexität ausgesprochen erfolgreich. So erfolgreich, dass Sie Ende letzten Jahres eine Schlichtung sogar unter Verweis auf die Fortschritte öffentlich abgelehnt haben.

Ihre jetzigen öffentlichen Erklärungen entsprechen weder dem Verhandlungsverlauf noch dem Bild, das wir von einer verantwortungsbewussten Gewerkschaft erwarten, deren Ziel die Wahrung der Interessen Ihrer Mitglieder ist. Bei allen Interessengegensätzen dürfen die Publikationen über den Verhandlungsverlauf nicht in eine reine Stimmungsmache abgleiten.

3. Mit der Unterzeichnung des Branchen-Tarifvertrags im Schienenpersonennahverkehr mit der EVG werden wir nichts anderes tun, als das, wozu wir nach den Grundlagentarifverträgen verpflichtet sind. Wenn die GDL diesen Abschluss zum Anlass nimmt, alte Verschwörungstheorien aus 2007 in die Öffentlichkeit zu tragen, dann ist das nicht nur unberechtigt, sondern es zeugt davon, dass die GDL sich weiter von dem in 2008 gefundenen Konsens entfernt, als sie es anderen vorwirft.

Außerhalb des DB Konzerns wird die GDL anerkennen müssen, dass „Pluralität“ gerade nicht die Alleinvertretungsbefugnis einer Gewerkschaft bedeutet. Pluralität setzt logisch die Existenz und das Handeln mehrerer Gewerkschaften voraus. Es zeugt von einem seltsamen Verständnis der GDL für das von ihr im Übrigen begrüßte Urteil des Bundesarbeitsgerichts zur Tarifpluralität, wenn sie diese einerseits kompromisslos eingefordert, und andererseits einen darauf beruhenden Abschluss als Attacke gegen ihre Existenz bewertet.

4. Völlig unverständlich ist uns Ihre Verweigerungshaltung in den sehr weit gediehenen Tarifverhandlungen mit der DB. Wir haben der GDL ein faires Angebot gemacht und damit vielfach Ihre Forderungen erfüllt:

- Erhöhung der Einkommen um insgesamt fünf Prozent? Erfüllt!
- Die Anwendung des DB-Lokführer-Tarifvertrags in allen Gesellschaften der DB Regio? Angeboten!
- Umfangreicher Schutz, wenn unsere Lokführer aus gesundheitlichen Gründen keine Lok mehr führen können? Vorbildlich bei der DB!
- Schutz des Mitarbeiters, wenn er nach einer Ausschreibung das Unternehmen wechseln möchte? Erfüllt!
- Rahmentarifvertrag für alle Lokführer? Unterstützt!

Unsere Verhandlungen wurden von Ihnen für gescheitert erklärt; sie sind aber tatsächlich zu keinem Zeitpunkt „gescheitert“. Es gibt keinen sachlichen Grund, die DB und ihre Kunden zu bestreiken!

5. Aus dem Verhandlungsverlauf kann man deshalb nur den Schluss ziehen, dass Sie das Scheitern der Verhandlungen mit der DB AG nicht aus inhaltlichen, sondern aus taktischen Gründen erklärt haben, um so die schon seit Jahren mit nur geringer Aufmerksamkeit durchgeführten Arbeitskämpfmaßnahmen gegen die Wettbewerber der DB publikumswirksam unterstützen zu können. Das ist besonders mit Blick auf unsere Kunden nicht akzeptabel und angesichts der Verhandlungsfortschritte ein Affront.

Herr Weselsky, wir erneuern unsere Aufforderung, mit allen Beteiligten zusammen an einem runden Tisch über Lösungen zu sprechen. Dabei beziehen wir die Unternehmen des Schienengüterverkehrs ausdrücklich ein. Und das, obwohl diese zusammen gerade 720 Arbeitnehmer, d.h. ca. 400 Lokomotivführer beschäftigen und damit für das Zustandekommen eines Rahmentarifvertrags für Lokführer, wie Sie ihn wollen, nicht ausschlaggebend sind.

Wir sind jederzeit zu Verhandlungen bereit. Unser Angebot steht!

Mit freundlichen Grüßen

